

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

15.11.1828 (Nr. 318)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 318.

Samstag, den 15. November

1828.

Baiern. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Schweiz. — Aegypten. — Verschiedenes. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere.

Baiern.

Nürnberg, den 12. Nov. Die Leiche des kaiserl. russ. General-Lieutenants von Benkendorf ist vorgestern, auf dem Wege von Odessa nach Stuttgart, hier durchgeführt worden.

— Am 31. Okt. starb zu Kreuznach der verdienstvolle und allgemein geachtete kön. baier. Geheime Rath Freiherr von Recum, Kommandeur des kön. baier. Zivil-Verdienst-Ordens, und Ritter der französischen Ehrenlegion.

Frankreich.

Pariser Börse vom 11. Nov.

5proz. Konsol. 106 Fr. 10, 15 Cent. — 3prozent. Konsol. 74 Fr. 60, 55 Cent.

— Durch Ordonnanz vom 9. Nov. hat Se. Maj. festgesetzt: Die Anzahl der geistlichen Secundärschulen in den Diözesen von Bourges, Tours, Carcassene, Cahors, Grenoble, Luçon, Metz, Moulins, Nevers, Rimes, Pamiers, Tulle, Valence und Viviers.

Durch eine zweite Ordonnanz vom nämlichen Datum haben Se. Maj. die von Seiten der h. Erzbischöfe und Bischöfe dieser Diözesen erfolgten Ernennungen der Superioren und Direktoren der 22 geistlichen, in den erwähnten Kirchensprengeln errichteten Secundärschulen, zu genehmigen geruht.

Alles gemäß der Ordonnanz vom 16. Juni d. J., deren Verfügungen ferner, nach und nach, werden vollzogen werden.

— Der Baron von Oberkamp, Mitglied der Deputiertenkammer und Besitzer einer der größten Zigaretten-Manufakturen in Frankreich, ist von Sr. M. zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden.

— Die von dem Hrn. Bildhauer Bra verfertigte Bildsäule Sr. k. H. des Herzogs von Berry, ist zu Lille angekommen, wo sie auf dem Konzert-Platz soll aufgestellt werden. Diese Statue, mit Inbegriff des Fußgestelles und des dieselbe umgebenden Gitters, wird zwischen 60 und 70,000 Fr. kosten. Die Einweihung der Statue wird erst am 26. August 1829 statt haben.

— Der französische Reisende, H. August Caillé, dem es gelang, Mittel-Afrika, umgeben von tausend Gefahren, zu durchreisen, und die Stadt Tombouctou zu besuchen, ist so eben in Paris angekommen. Er ist 28 Jahre alt. Er hatte schon im Jahr 1819 an der Expedition des Majors Gray Theil genommen. Das Haus, welches er zu Tombouctou bewohnte, war nahe bei jenem, das

der unglückliche Major Laing im J. 1826 bewohnte. H. Caillé verdient eine ausgezeichnete Beschreibung. Er ist bereits mit vieler Theilnahme von Sr. Erz. dem Hrn. Seceminister empfangen worden.

— Es heißt, der Obrist Fabvier, der von Paris auf einige Tage nach Nancy abgereist ist, um seine alte Mutter, von welcher er seit so vielen Jahren getrennt lebte, zu umarmen, werde nächstens mit Aufträgen der französischen Regierung nach Griechenland zurückkehren.

— Der H. Obrist Fabvier ist bereits wieder in Paris angekommen.

— Nach der Lyoner Stg. wird das Dekret des Königs von Spanien, welches die Jesuiten ermächtigt, zu Panage, bei San Sebastian, ein französisches Kollegium zu errichten, gegenwärtig in Vollzug gesetzt.

— Die mit vielem Talent redigirte, aber als Parteiblatt berühmte Gazette de Lyon hat aufgehört zu erscheinen. Die Gazette de France vom 12. Nov. meldet: Die h. Redakteurs jener Provinzial-Zeitung hätten sich entschlossen, ihr Journal mit dieser, in der Hauptstadt herauskommenden Zeitung, zu vereinigen.

Großbritannien.

London, den 8. Nov. Der H. Markis von Rosende, Minister Brasiliens am östreichischen Hofe, hat sich von London nach Falmouth begeben, von wo er, wie versichert wird, auf dem englischen Paketboot, das am 10. Nov. unter Segel geht, nach Rio Janeiro abzureisen gedenkt.

Die Fregatte, die Kaiserin, von 74 Kanonen, welche die junge Königin von Portugal nach Europa brachte, soll sich unverzüglich nach Terceira begeben, um Verstärkungen nach dieser Insel zu bringen, die Don Pedro treu geblieben ist, und noch immer heftig, den Eroberungs-Versuchen Don Miguels sich zu entziehen.

Italien.

Am 29. Oktober ist Ihre Majestät die Erzherzogin Marie Louise von ihrer Reise nach Deutschland und Piemont im erwünschtesten Wohlseyn nach Parma zurückgekommen.

— Ihre Kais. Hoh. die Großfürstin Helena von Rußland traf am 5. Nov. von Venedig zu Bologna ein.

— Sr. kön. Hoh. der Kronprinz von Preussen reiste am 5. Nov. von Rom nach Neapel ab.

— Bei Malta giengen am 8. Okt., in 24 Tagen von Plymouth kommend, nachbenannte sechs russische Kriegsschiffe an.

Schiffe vor Anker: Linienfahrer: Czaar Konstantin, Knees Wladimir und Emanuel; Fregatten: Olga, Alexandria und Maria.

Niederlande.

Brüssel, den 5. Nov. Der Bischof von Trier, der Minister des Innern, der Referendar von Ghert und mehrere andere Personen von Auszeichnung speisten am verwichenen Donnerstage bei Sr. Maj. dem Könige.

— Das schöne, die Gründung des Hauses Dranien darstellende Gemälde, von Odevaere, ist nach dem Kön. Palais gebracht worden.

— Der Vize-Admiral Kälwel, Direktor und Kommandeur der Marine im Departement des Züider-See's, hat einen ehrenvollen Abschied erhalten, und ist durch den Contre-Admiral Wolterbeck ersetzt worden.

Oesterreich.

Wien, den 7. Nov. Sr. k. k. Maj. haben zum Beweise Ihrer Zufriedenheit mit der Dienstleistung des k. k. außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers am kaiserl. brasil. Hofe, Freiherrn Wenzel von Marschall, demselben das Kommandeurkreuz des kais. östreich. Leopold-Ordens zu verleihen geruht.

Wien, den 8. Nov. Nach Briefen aus Odeffa vom 27. v. M. sollen die russischen Gardes nicht über die Donau zurückgehen, sondern bei Isaktschi stehen bleiben, um die Reserve der Armee unter dem General Wittgenstein zu bilden. — Nachschrift vom 9. Nov. So eben verbreitet sich das Gerücht, daß Silistria an die Russen übergegangen sey.

Wien, den 9. Nov. Bankaktien 1085 1/2.

— Se. kaiserl. Hoh. der Erzherzog Kronprinz leidet noch immer an seiner auf der Jagd erhaltenen Schrotwunde. J. J. M. beweisen ihm die zarteste Aufmerksamkeit, und die durchl. Erzherzoge sind fast immer um seine Person.

Triest, den 5. Nov. Nach Briefen aus Otranto ist die Besetzung der griechischen Festungen durch die französischen Truppen durch eine Generalsalve der vereinigten Eskadern gefeiert worden, und die See- und Landtruppen der Franzosen erhielten eine Solderhöhung und doppelte Rationen. Der Admiral de Rigny hat bald nachher neue Streitkräfte nach den Gewässern von Patras geschickt; auch sprach man von der Einschiffung von Landtruppen nach Megina. Daraus wollte man zu Otranto folgern, daß die französische Expedition sich nicht mit der Besetzung der Festungen in Morea begnügen, sondern auch Livadien von den türkischen Besatzungen befreien werde. Man glaubte, daß zuerst die türkische Besatzung von Athen zur Räumpung der Akropolis angehalten, und dem General Schneider der ehrenvolle Auftrag zugetheilt werden würde, die Wiege der schönen Künste und Wissenschaften, so wie aller europäischen Kultur, den klassischen Boden von Attika, den Händen der Barbaren zu entreißen. Die Division des Generals Schneider würde

zu dem Ende sich von Patras nach Korinth einschiffen, und über den Isthmus gegen Athen vorrücken. Die Besetzung des neuen Griechenlands schiene demnach von den Mächten definitiv bestimmt zu seyn, und nicht bloß Morea, sondern auch einen Theil des festen Landes einzuschließen. Daß die Mächte auch bei der Besitznahme von Athen im völligen Einverständnis handeln würden, schloß man aus dem Umstande, daß der englische Admiral Makoelm dem Admiral de Rigny englische Schiffe zum Transport der französischen Truppen angeboten hatte, die jedoch von dem französischen Admiral nicht angenommen wurden, weil er hinreichende Transportschiffe besaß. Es heißt, daß die Franzosen wenigstens einige Festungen Morea's den Griechen übergeben werden.

Preussen.

Berlin, den 11. Nov. Se. Kön. Hoh. der Herzog von Cumberland ist von Hannover hier eingetroffen.

— Am 4. d. ist hier die kolossale Granitische Schale angelangt, welche den mittleren runden Saal des neuen Museums schmücken wird. Es ist dieses Riesenkunstwerk aus dem größten der zwei Markgrafensteine, welche auf dem Gipfel eines Sandberges bei Fürstenwalde lagen, gehauen worden, und hat seit beinahe 2 Jahren täglich über 20 Menschen beschäftigt. Der Stein, welcher zu dieser Base ausgearbeitet wurde, war der größte Granitblock, welcher unter den in der Mark Brandenburg einzeln zerstreuten bisher aufgefunden worden ist. Im Ganzen kann der Stein 5 bis 6000 Zentner gewogen haben, und die Schale wiegt jetzt in der rohen Arbeit etwa noch 1600 Zentner. Sie ist so kolossal, daß man sie für eine Arbeit der Ägyptier halten möchte, denn in Deutschland möchte wohl etwas ähnliches noch nicht gehauen seyn. Im Umfange hat sie ungefähr 68, im Durchmesser 22 Fuß, und 44 Menschen haben bei einem Frühstück bequem auf dem Rande desselben Platz gehabt. Der Transport der Schale nach unserer Residenz war mit großen Schwierigkeiten verbunden, indem wurden dieselben durch geschickte Anwendung von Menschen- und Maschinenkräften glücklich besiegt. Auf ungeheuren hölzernen Walzen (ganze Eichstämme, welche trotz ihrer Stärke von der ungeheuren Last zerquetscht wurden) und einer starken Bohlenbahn wurde die Base von dem Berge durch einen Wald, durch welchen man zu diesem Zweck eine besondere Straße gehauen und geebnet hatte, nach dem Wasser abgeführt. Jetzt ist man hier, auf einem Platz dicht am Flusse, mit der Anlage eines Gebäudes und Brunnens zu einer Dampfmaschine, zur Schleifung und Polirung dieser großen, fast ganz fehlerfreien Granitmasse beschäftigt, deren Bearbeitung schon jetzt viele tausend Thaler kostet. Die Arbeiten an diesem Kunstwerke erinnern an die kolossalen Werke des Alterthums; so war z. B. auf dem Arbeitsplatze eine besondere Schmiede errichtet, in welcher ein bis zwei Menschen fortwährend mit der Schärfung der Meißel beschäftigt waren. Das Ausladen dieser Base und ihre Aufstellung im Museum werden zwei merkwürdige Momente

seyn, und gewiß noch mehr Zuschauer herbeiziehen, als früher nach dem Berge bei Fürstwalde von nah und fern gewallfahrtet sind. Der Verfertiger der Schale ist der Hr. Bau-Inspektor Cantian aus Berlin, welcher auch die zum Transport angewendeten Mechanismen angegeben hat.

R u s s l a n d.

Petersburg, den 1. Nov. Unterm 26. v. M. sind die Obersten, vom Chevalier-Garde-Regiment, Prinz Alexander von Württemberg, und vom Regiment der Garde zu Pferde, Prinz Ernst von Württemberg, zu General-Majors befördert worden, mit Ernennung des Erstern zum Kommandeur des Kürassier-Regiments Starodub, und des Zweiten zum Kommandeur des Kürassier-Regiments Astrachan.

— Die hiesige Handelszeitung enthält viele Details über die Unglücksfälle, welche der Sturm am 18. d. M. fast am ganzen Ufer der an der Ostsee liegenden Provinzen verursacht hat; er hielt 36 Stunden mit einer solchen Heftigkeit an, wie es seit Menschengedenken nicht der Fall gewesen ist. Viele Schiffe und Küstenfahrzeuge wurden zertrümmert an das Ufer geworfen, oder strandeten auf Untiefen. Den Uferbewohnern und Booten ist es gelungen, viele Menschen zu retten. Dennoch sind eine große Anzahl von Matrosen die Opfer des Sturmes geworden.

— Der vorjährige Winter in Irkutsk war einer der strengsten, deren man sich erinnern kann. Vom 11. November an fiel das Thermometer Reaumur auf 29° unter dem Gefrierpunkte, und Anfangs Dezember auf 32°. Diese außerordentliche Kälte dauerte fast ohne Veränderung bis Mitte März dieses Jahres fort. Anfangs Februar fiel der Weingeist unter 44°, wo die Scala aufhört.

— Die Tifliser Zeitung meldet: Nach den letzten Nachrichten aus dem Hauptquartier des aktiven Korps befand sich dasselbe bis zum 26. Sept. in Achalsik, an welchem Tage Se. Erlaucht der Graf Paslewitsch-Grivanski nach Ardagan abgereiset ist.

Am 22. Sept. hatte derselbe zwei huldvolle Rescripte des Kaisers empfangen, in deren einem Se. Maj. ihm zwei von den in der Festung Kars eroberten Kanonen zu bewilligen, und ihm die Ernennung seiner Tochter zur Ehrendame Ihrer Majestäten der Kaiserinnen bekannt zu machen geruhten. Das zweite Rescript enthielt seine Ernennung zum Chef des Infanterie-Regiments Schirwan.

S c h w e i z.

Die Sendung des Hrn. Landammann Muret nach Paris, um das Dappenthal zu reklamiren, dessen Rückerstattung der Wiener Kongress der Schweiz zugesichert, veranlaßt den Courier français zu folgenden Bemerkungen: Es liegt dieses eine Geviertmeile umfassende Thal am westlichen Jura-Abhang außer unserer Douanengrenze, und es ward dasselbe nach seiner Ueberlassung an Frankreich im Jahr 1802 alsbald für Anlegung der

schönen Straße benutzt, welche Dijon mit Genf durch den col de la Faucille verbindet, ohne das Gebiet des Kantons Waadt zu berühren. Dieser einen guten Theil des Jahres mit Schnee bedeckte Erdwinkel gewährt nur Sommerweiden, die von waadtländischen Viehbesitzern, durch französische Douanen völlig unbeschwert, benutzt werden. Für Frankreich hat es einzig nur um der Straßewilligen Werth, welche bald unbrauchbar werden dürfte, wenn ihr Unterhalt allzuleicht den Waadtländern überlassen bliebe, die ihr Interesse finden, den Transit vom Val des Rousses nach Genf auf der Straße von Saint-Cergues und Nyon zu begünstigen, welche fünf Meilen lang ihr Gebiet durchschneidet und dem Kanton manche Vortheile gewährt. Alle Schwierigkeiten ließen sich heben, wenn die Waadtländer gegen Rückerstattung des Thales sich verpflichten wollten, die französische Straße sorgsam zu unterhalten, und Schleichhändler-Niederlagen nicht zu gestatten. Auf solche Bedingungen einzig nur wäre die Rückgabe ohne Nachtheil für Frankreich möglich.

— Öffentliche Nachrichten melden: es habe der H. Prediger Reith, welcher als Beauftragter der Synode der hochdeutschen reformirten Kirche in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, während des Sommers 1825 eine Reise durch die Niederlande, Deutschland und die Schweiz in der Absicht gemacht hatte, um jener Kirche Unterstützungen in Geld und Büchern, besonders auch zur Bildung eines Prediger-Seminars zu sammeln, nach seiner Rückkehr der Synode in York am 31. Sept. 1827 über den Erfolg seiner Reise Bericht erstattet, aus dem sich ergibt, daß er in Schaffhausen, Basel, Zürich und Bern über 9000 Franken nebst vielen Büchern und einigen Juwelen, auf der ganzen Reise aber 24,000 Fr. eingesammelt und der Synode darüber Rechnung gegeben hat. Die hochdeutsche reformirte Kirche in den Vereinigten Staaten umfaßt 7 Diözesen, nämlich: Ost-Pennsylvanien, Libanon, Susquehanna, West-Pennsylvanien, Zion, Maryland und Virginien, wovon die sechs ersten über 300 reformirte Gemeinden, aber nur 86 Prediger zählen.

A e g y p t e n.

(Auszug aus einem Briefe des Hrn. Lenormand, eines jungen Archäologen, welcher mit zu der, schon mehrmals in der Karlsr. Bzg. erwähnten, Expedition französischer und toskanischer Gelehrten und Künstler gehört, die von ihren Regierungen mit neuen Nachforschungen über die alten Monumente Aegyptens beauftragt sind.)

Alexandria, den 29. August. In Europa pflegt man sich das Volk hier zu Lande als eine Art Ungeheuer zu denken, und doch ist es in mehreren Beziehungen besser, als das in unsern großen Städten. Alle Franken, die schon länger in diesem Lande lebten, wissen die Sittenmilde der Araber, durch ganz Aegypten ohne Ausnahme, nicht genug zu rühmen. . . H. Pariset dürfte sich in Aegypten sehr getäuscht finden; denn die Pest hat sich in diesem Lande seit 3 Jahren nicht blicken lassen; der

Pascha hat Lazareth angelegt, und man glaubt, dieses Jahr dürfte wie jene verfließen. . . Ein Volontär von unserm Schiffe, ein Jüngling von 19 Jahren, ist desertirt, und hat sich zum Gouverneur von Alexandria geflüchtet, wo er zum muselmanischen Glauben übergegangen ist. Von nun an gehört er der türkischen Regierung, und unser Konsul hat weiter kein Recht über ihn, als daß er ihn dreimal in Gegenwart des Gouverneurs aufruft: ob er seinen Entschluß auch wohl überlegt habe? Bejahet er dieß, so ist die Sache abgemacht, und ein Renegat mehr auf der Welt.

Gestern, Morgens um 8 Uhr, haben wir dem Vizekönig von Aegypten in seinem Palaste unsern Besuch abgestattet. Als wir ein mit Garden angefülltes Vorzimmer passirt hatten, betraten wir einen großen Saal, in dessen Hintergrund sich ein kleiner Kreis befand; er hatte auf dem Haupte einen einfachen Turban von weißem Mouffelin, und trug einen hellblauen Pelz; seine fast 10 Fuß lange Pfeife war ganz mit Diamanten und andern Edelsteinen bedeckt; dieß war aber auch das einzige reiche Stück im ganzen Gemach. Etwa 20 Garde-Offiziere, weit prachtvoller gekleidet als er selbst, umgaben den Pascha. Sobald wir eingetreten waren, gab er mehreren seiner Minister, die mit ihm gearbeitet hatten, ein Zeichen abzutreten, und uns Platz zu nehmen. Nun begann die Unterredung zwischen Hrn. Drovetti, der für uns das Wort führte, und dem Dragoman des Konsulats, welcher, was der Pascha türkisch sagte, in's Französische übersezte. Es wurde von der Reise gesprochen, und uns auf's Liebenswürdigste jeder Schutz und jeder Beistand zugesagt. Wir wurden gefragt: ob wir zuerst die Pharaonshügel — so werden die Pyramiden von den Türken genannt — besuchen würden; dann ward von politischen Neuigkeiten gesprochen.

Nichts hat mich übrigens mehr in Verwunderung gesetzt, als die Gestalt des Vizekönigs; mir schwebte das durch Horaz Bernet von ihm entworfene Bild und die Skizze des Hrn. von Forbin in seiner Reisebeschreibung vor; wie groß war nun mein Erstaunen, als ich statt dieses antiken Kopfes, dieser Adlersnase, dieses idealen Gesichtes, einen Mann von gewöhnlichem Wuchs, mit einer runden Nase, verschmizten Augen und einem Patriarchenbart vorfand: Alles dieses begleitet von sehr lebhaften Bewegungen, geistreichen Manieren und einem Wesen, das die Gewohnheit zu befehlen kund gab.

V e r s c h i e d e n e s .

Der Wagner Georg Weidum von Stebbach (Bezirksamt des Breiten) hat eine Hanfbrechmaschine gebaut, welche in jeder Hinsicht angerühmt werden darf.

Sie besteht aus einer ausgerippten hölzernen Walze, um welche sich 8 kleinere so herumbewegen, daß die Rippen der kleineren Walzen immer in die Rehlungen des großen Cylinders eingreifen, und so den Hanfbast vom Stengel abstreifen. Die damit öffentlich angestellten Ver-

suche haben die Gewisheit zu Tage gefördert, daß der Hanf davon nicht bloß von dem Stengel vollständig losgelöst wird, sondern auch daß er gar keinen Abgang erleidet, davon nicht das geringste, wie z. B. in diesem Jahre sehr häufig ist, durch die Breche falle, und somit abgängig werde.

Georg Weidum versichert, daß wenn der Hanf bloß an der Luft gedrrt werde, die Maschine den Bast eben so vollständig ablöse; die davon sich ergebenden Acheln hätten die Pferde mit großer Gierigkeit aufgefressen.

Auf einen Zentner sollen 2 Personen für einen Tag erforderlich seyn, wobei jedoch die eine ein Kind zum Anlegen und Abnehmen seyn darf.

Noch immerhin wäre diese Art zu brechen wohlfeiler als die zeitherige, und die Gefahr des Verbrennens des Hanfes damit beseitiget, so wie das zum Dörren erforderliche Holz gespart, wenn man auch auf die Benutzung der Acheln keinen Werth legen wollte; der bisherige Abgang wäre ebenfalls gewonnen, welcher in Jahren, die der Abstung ungünstig sind, leicht $\frac{1}{3}$ betragen kann.

Mit geringen Kosten sind die bisherigen Hanfreiben in Brechmaschinen umzuändern, und mit einer öftern Wiederholung des Brechens auf solchen wird das bisherige Reiben ganz überflüssig.

Frankfurt am Main, den 12. Nov.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Pott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.

Söhne 1820 72 $\frac{1}{4}$
dito herausgekommene Serien 97

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

14. Nov.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{3}{4}$	27 Z. 8,5 L.	4,8 G.	65 G.	W.
M. 2 $\frac{3}{4}$	27 Z. 7,4 L.	6,7 G.	64 G.	W.
N. 9 $\frac{1}{2}$	27 Z. 7,5 L.	4,3 G.	66 G.	W.

Wenig heiter und nebelicht — Nachmittags u. Abends meist bedeckt.

Psychrometrische Differenzen: 0.8 Gr. 1.8 Gr. 0.4 Gr.

T h e a t e r : A n z e i g e .

Sonntag, den 16. Nov.: Danina, oder: Joso, der brasilianische Affe, ideales Ballet in 3 Akten, arrangirt von Balletmeister Weidner.

T o d e s : A n z e i g e .

Es hat dem Allmächtigen gefallen, unsere gute Tochter, Schwägerin und Schwester, Lisette Dür, den 10. d., früh um 7 Uhr, zu sich in die Ewigkeit abzu-

rafen. Wir machen dieses hierdurch ihren in- und auswärtigen Freunden bekannt, mit der Bitte, unserm gerechten Schmerz eine stille Theilnahme nicht versagen zu wollen.

Karlsruhe, den 14. Nov. 1828.

Darr, Rathsverwandter.
Die Hinterbliebenen.

Literarische Anzeigen.

Folgende wichtige vaterländische Schrift ist nun bei uns erschienen, und in allen Buchhandlungen des Großherzogthums (in Karlsruhe bei Chr. Th. Groos, in Heidelberg bei Karl Groos und in Freiburg in der Universitäts-Buchhandlung von Gebrüder Groos) zu haben:

Gemälde

über

Karl Friedrich, den Markgrafen, Kurfürsten
und Großherzog von Baden.

Ein Beitrag zur Säcularfeier der Geburt des unvergeßlichen Fürsten

von

Freiherrn von Drais,

wirklichen Geheimrath erster Klasse, Oberhofrichter und Großkreuz des Bad. Hausordens.

1ste Hälfte, in Umschlag geheftet, Preis 40 Kr.

Badens treuen Bürgern, Allen die mit freudigem Herzen unsrer großen, wohlbegründeten Säcularfeier entgegensehen, sind diese Gemälde gewidmet. Karl Friedrich, des allverehrten unvergeßlichen Landesvaters, erste 38 Regierungsjahre umfaßt die erschienene Hälfte der trefflichen Lebensbilder, und schließt mit der berühmten Antwort auf die Dankagung des Landes nach Aufhebung der Leibeigenschaft im Jahre 1783; die andere Hälfte, dieser wohl gleich kommend an Bogenzahl und Preis, wird möglichst bald nachfolgen, und es soll das Namensverzeichnis aller derjenigen, welche sich dieses vaterländische Festgeschenk anschaffen, zum ehrenden Andenken beige druckt werden.

Mannheim, den 14. Nov. 1828.

Schwan und Götz'sche
Hofbuchhandlung.

So eben ist erschienen, und in allen Buchhandlungen (in Heidelberg bei C. F. Winter) zu haben:

Deutsche Jugend in weiland Burschenschaft
ten und Turngemeinden. Materialien zu
dem verheißenen ersten Theile der Fragmente aus
dem Leben des Abentheurers Ferd. Johannes
Wit, gen. v. Döring. Mit Bezugnahme auf
des Herrn Majors von Lindenfels freisinnige
Bemerkungen über den zweiten Theil dieser Frag-

mente. Magdeburg, in Kommission bei Heinrichshofen. 8. geb. 12 gl.

Inhalt: 1) Der selige Ferdinand Wit. 2) Wartburgfest, Burschenschaft und andere Sünden. 3) Turnerei, Jahn, Der selige Ferdinand; Fortsetzung. 4) Der selige Ferdinand in Paris. Sein Schoosjüngertum. Karl Jollen. 5) Einfluß Jollens auf das Burschensleben. Des seligen Ferdinand weitere Schicksale u. Flucht nach England und Frankreich. 6) Schluß und Abschied.

Empfehlungswerthes Werk für jeden Gebildeten,

welches in der P. G. Hilscher'schen Buchhandlung in Dresden erschienen und durch alle Buchhandlungen noch um den Pränumerationspreis zu haben ist:

Taschenbibliothek der menschlichen Culturgeschichte

in 4 Lieferungen, jede zu 10 mit geschmackvollen Umschlägen versehenen, gleich gehefteten Bändchen.

Erste Lieferung, I — 108 Bändchen. 8. Pränumerationspreis 2 Thlr. 12 gr.

Enthält: Die Geschichte der Menschheit, in 2 Bdch., vom Prof. Dr. Schneller.

Classische Alterthumskunde, 18 u. 28 Bdch., vom Dr. Heinrich Hase.

Abriß der allgemeinen Literaturgeschichte, 18 Bdch. und 2n Bdchs. erste Abth., vom Prof. Förster.

Geschichte der geographischen Entdeckungsreisen, 18 u. 28 Bdch., von K. Falkenstein.

Geschichte der Architektur, in einem Bdch., von W. von Lüdemann.

Geschichte der Malerei und Zeichenkunst, in einem Bändchen, von W. v. Lüdemann.

Zweite Lieferung, II — 208 Bändchen. 8. Pränumerationspreis 2 Thlr. 12 gr.

Enthält: Der Mensch und die Geschichte, in 3 Bdch., vom Prof. Dr. Schneller.

Abriß der allgemeinen Literaturgeschichte, 2n Bdchs. 2te Abth., vom Prof. Förster.

Geschichte der geographischen Entdeckungsreisen, 38, 48 und 58 Bdch., von K. Falkenstein.

Geschichte der Kupferstechkunst und der damit verwandten Künste, Holzschnitz- und Steindruckkunst, in einem Bdch., von W. v. Lüdemann.

Geschichte der vornehmsten Mönchsorden, in 2 Bdch., von Conrector Moritz Döring.

(Zusammen 70 — 80 Druckbogen auf schönem weißem Belin.)

Man unterzeichnet nur immer auf eine Lieferung, ohne alle Verbindlichkeit oder Nothwendigkeit fortgesetzter Subscription.

Pränumerationspreis für jede Lieferung von 10 Bändchen (das Bändchen à 6 gr.) 2 Thlr. 12 gr.; späterer Ladenpreis 5 Thlr.

Dresden, im Oktober 1828.

V. G. Hilscher'sche Buchhandlung.

(In Karlsruhe und Baden durch die D. R. Marx'sche Buch- und Kunsthandlung zu haben.)

Bei Meßler in Stuttgart erschien so eben!

**Vollständiges Handbuch
der
Gartenkunst,**
enthaltend

die Gemüse-, Baum-, Pflanzen-, Blumen- und Landschafts-Gärtnerei. Von Noisette, Gärtner zu Paris. Aus dem Französischen von Professor G. E. L. Sigwart zu Tübingen. Mit vielen Abbildungen. 7te Lieferung. gr. 8. geh.

Der äußerst billige Subscriptionspreis von 1 fl. 36 Kr. für die Lieferung besteht nur noch bis zur Ausgabe der 3ten Lieferung, mit der im Januar 1829 dieses allgemein als trefflich anerkannte praktische Werk beendigt seyn wird. Dann tritt der Ladenpreis von 2 fl. für jede Lieferung ein. In allen guten Buchhandlungen kann noch subscribirt werden, in Karlsruhe bei Braun (Schloßstraße Nr. 10.

Kirchweihfest in Weierthheim.

Einem verehrlichen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß bis kommenden Sonntag, als den 16. d. M., das diesige Kirchweihfest statt findet, wobei ich Sonntag und Montag Tanzbelustigung halte. Hiezu lade ich meine Freunde und Gönner ergebenst ein; für gute und billige Bedienung werde ich bestens besorgt seyn.

Weierthheim, den 14. Nov. 1828.

Georg Ruth, zum Stephanienbad.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Made moiselle Peyerimhoff, aus Fontenelle, wird hierdurch aufgefordert, der Königlich Französischen Gesandtschaft dahier von ihrem dormaligen Aufenthalt Nachricht zu geben, um ihr von da aus etwas mittheilen zu können.

Karlsruhe, den 12. Nov. 1828.

Karlsruhe. [Anzeige.] Wir haben wieder 1te Qualität Cillere Champagner und Grenache erhalten; von erstem kostet die Boueille 2 fl. 20 Kr., von letztem 1 fl. 36 Kr.; wir besitzen auch achten Rudesheimer 1811er à 1 fl. 54 Kr. Bei diesem Anlaß bemerken wir, daß unser Weinlager mit den edelsten inländischen und rheinbairischen Sorten von den vorzüglichsten Jahrgängen, wie auch mit rothem Affenhaler-Ausfisch reichlich ausgestattet ist, und wir die Abnehmer en gros und en detail mit ganz reinen Weinen, und den Verhältnissen nach, stets billigt bedienen können.

Jos. v. Salvini et Comp.

Karlsruhe. [Anzeige.] Die Course der Seeffische und Auisern haben bereits angefangen, und kommen in jeder

Woche dreimal frische Zufuhren an; abwechselnd Schellfische, Bicklinge, Turbot, Cabliau, Pricken, Lachs etc.

Von Italienischen neuen Südfrüchten sind auch schon ansehnliche Zufuhren angekommen, und sowohl en gros wie auch en detail in schönster Auswahl billigt zu haben bei

Jacob Ciani.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichneter hat die Ehre anzuzeigen, daß er die Handlung des Hrn. Joh. Wilh. Witterer dahier, bestehend in allen Sorten Web-, Strick- und Nähgarne, Nähseide, Hamburger Strickwolle, Seiden-, Baumwollen- und Leinenbänder, Ligen, Korteln, Spitzen und allen sonstigen in dieses Fach einschlagenden Artikeln übernommen hat, und dieses Geschäft unter seiner Firma, sowohl detail als en gros fortsetzen wird. Durch gute Waare und billige Bedienung wird er sich das seinem Vorgänger geschenkte Vertrauen zu erwerben suchen.

D. Hill,

der Haas'schen Handlung gegenüber.

Karlsruhe. [Eine Lehrerin wird gesucht.] Eine Familie auf dem Lande sucht eine Lehrerin für ihre Kinder, die in der französischen Sprache auch Unterricht geben und in der Haushaltung beistehen kann. Das Nähere ist auf dem Zeitungs-Komtoir zu erfahren.

Heidelberg. [Apothek zu verkaufen.] Eine gangbare Apotheke, im Großherzogthum Hessen, nicht weit von der Bergstraße, ist zu verkaufen. Das Nähere ist portofrei bei May & Comp. in Heidelberg zu erfahren.

Karlsruhe. [Verkauf rheinisch-westindischer Actien.] Es sind mehrere Actien der rheinisch-westindischen Kompagnie zu Elberfeld aus freier Hand zu verkaufen; von wem, sagt das Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Pferd-Verkauf.] Drei junge polnische Schwarzsimmel sind zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in der Waldhornstraße Nr. 24.

Kastatt. [Gestohlenes Pferd.] Dem Jakob Peter von Wintersdorf wurde gestern, als Montag, den 10. d. M., Abends zwischen 8 und 9 Uhr, sein nachbeschriebenes Pferd, so er an das Kreuzwirthshaus zu Neumalsch, während er daselbst eingekehrt ist, angebunden gehabt, gestohlen; der Dieb ist noch zur Zeit unbekannt, und werden daher sämtliche Polizeibehörden ersucht, auf dieses Pferd und dessen Besitzer zu fahnden, und im Entdeckungsfalle Nachricht anher zu ertheilen.

Kastatt, den 11. Nov. 1828.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Vdt. Piuma.

Beschreibung des Pferdes.

Das Pferd ist ein rothbrauner Wallach, er mißt zwischen 10 und 12 Fäuste, und mag 8 — 9 Jahre alt seyn; er hat außer einem Bläß, der von der Stirn herunter schmaler ist, und außer einem gerollten Schweif und Kammbaar sonst keine Kennzeichen.

Ettlingen. [Bekanntmachung.] In der hieher gehörigen Gemeinde Malsch ist unter dem Rindvieh die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen; was zur allgemeinen Warnung hiermit bekannt gemacht wird.

Ettlingen, den 8. Nov. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Rheinbischofsheim. [Bekanntmachung und Aufforderung.] Unterm 29. September d. J. ist der unterzeichneten Stelle eine goldene, mit silberner Kette u. Schlüssel versehene Taschenuhr eingeliefert worden, welche zwei Elsäßer Weibsteute unter dem wahren Werth zu Kauf angetragen, und sich bei besorgter Arretirung flüchtig gemacht, also höchst

wahrscheinlich über'm Rhein irgend wo gestohlen haben. Da die von hier aus veranstalteten gerichtlichen Erkundigungen nach dem mutmaßlichen jenseits rheinischen Eigenthümer keinen Fortgang gefunden haben, so sieht man sich veranlaßt, dieses zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, und denjenigen, der Eigenthumsansprüche an diese goldne Uhr begründen kann, aufzufordern,

binnen sechs Wochen

sich dahier zu melden, als Eigenthümer der Uhr auszuweisen, und solche alsdann in Empfang zu nehmen, sonst aber zu gewärtigen, daß sie als herrenloses Gut dem Staat als heimges fallen erklärt werden solle.

Rheinbischhofshaus, den 9. Nov. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jäger Schmid.

Vdt. Bluff.

Ueberlingen. [Vorabund und Fahndung.] Soldat Joseph Anton Hirn von Mahlsbüren, Großherzogl. Lin. Infant. Regiment Margraf Wilhelm Nr. 2, Garnison Konstanz, 1. Füsilier-Kompagnie, welcher seit kurzer Zeit vermisst ist, wird hiedurch aufgefordert, sich um so sicherer entweder dahier, oder bei dem ihm vorgelegten Regimentstommando

binnen 6 Wochen

zu stellen, als sonst die gesetzliche Geldstrafe nebst Verlust des Ortsbürgerrechts gegen ihn ausgesprochen würde. Zugleich bittet man um geeignete Fahndung auf den Flüchtigen.

Ueberlingen, den 3. Nov. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Chrismar.

Signalment.

33 Jahre alt.

Größe, 5' 2" 2'''.

Statur, mittlere.

Farbe, bleich.

Augen, braun.

Nase, mittlere.

Haare, braun.

Profession, Weber.

Zhengen. [Berichtigung.] Der in den Nummern 295, 296 u. 297 dieses Blattes unter Zhengen inserirte Dienst-antrag ist von hier ausgegangen.

Zhengen, bei Blumenfeld, den 2. Nov. 1828.

Großh. Domainenverwaltung und Obereinnehmeri.

Williard.

Pforzheim. [Kostlieferung = Versteigerung.] Die Kostabgabe für die in der Siechenanstalt befindlichen 70 Pfleglinge wird

Dienstag, den 18. d., Vormittags 10 Uhr, auf diesseitiger Schreibstube auf die Zeit vom 1. Dez. 1828/29 versteigert.

Die Steigerungsbedingungen können täglich dahier eingesehen werden.

Pforzheim, den 8. Nov. 1828.

Großherzogl. Bad. Siechenhausverwaltung.

Lenz.

Singen, im Oberamt Durlach. [Eigenschaften-Versteigerung.] Zufolge oberamtlichen Beschlusses vom 19. October d. J., Nr. 17617, werden im Wege des gerichtlichen Zugriffes die den Oberbürgermeister und Oelmüller Johann Schäfer'schen Eheleuten zu Wilferdingen zugehörige Mahl-, Öl und Gypsmühle nebst Hanfweibe, dann ungefähr 36 Morgen Acker und Wiesen, wie dies alles im Anzeigeblatt des Murg- und Pfingzkraines vom 12., 15. und 19. September 1827, Nr. 73, 74 und 75, näher beschrieben, Dienstag, den 25. Nov. l. J., früh 9 Uhr,

auf dem Rathhause allda, zum letztenmal der Versteigerung ausgesetzt, mit dem Anfügen, daß wenn wieder kein annehmbares Gebot erfolgen sollte, das Adjudicationsverfahren sogleich eingeleitet werden wird.

Singen, im Oberamt Durlach, den 10. Nov. 1828.

Aus besonderm Auftrage Großherzoglichen Oberamts Durlach.

Volz, Theilungskommissär.

Karlsruhe. [Eichen Stammholz = Versteigerung.] Bis Montag, den 24. d. M., früh 9 Uhr, wird man in dem f. g. Blockhauschlage, der Gemeinde Forchheim,

50 Stämme Eichen

als Bau- und Nutzholz öffentlich versteigern. Die Liebhaber wollen sich vorgebachten Tag und Stunde bei dem f. g. Blockhause einfinden.

Karlsruhe, den 9. Nov. 1828.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.

v. Holzling.

Bühl. [Erblehenmühle = Versteigerung zu Altschweier.] Die zu der Gantmasse des Mattenmüllers Franz Kettig von Altschweier gehörige Erblehenmühle, bestehend in:

einer zweiflügeligen Behaufung mit 3 Mahlgängen, 1 Schälengang und Hanfplaul, nebst Scheuer, Stallung, Garten und dazu gehörigen 1 Launen Matten,

wird

Dienstag, den 2. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr, in der Mühle selbst, einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt; was andurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Bühl, den 10. Nov. 1828.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Arenz.

Durlach. [Wein = Versteigerung.] Von dem herrschaftlichen Weinorrath werden bei unterzeichneter Stelle Samstag, den 29. des laufenden Monats November,

Vormittags 10 Uhr,

12 Fuder alter Wein vom Jahrgang 1826, guter Qualität, in schicklichen Abtheilungen versteigert; wozu man die Liebhaber hiermit einladet.

Durlach, den 8. Nov. 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Banz.

Ettenheim. [Wein = Versteigerung.] Am Montag, den 17. November, Vormittags 9 Uhr, werden im Adlerswirthshause in Altdorf ohngefähr 220 Ohm dießjähriger, im herrschaftlichen Keller daselbst aufbewahrter Wein, in schicklichen Abtheilungen, und sodann am

Montag, den 24. November,

Vormittags 9 Uhr, in Ringsheim, ebenfalls ohngefähr 130 Ohm neuer Wein, auf gleiche Weise, öffentlich an den Meistbietenden versteigert, und bei annehmblichen Geboten ohne Ratifikationsvorbehalt losgeschlagen.

Ettenheim, den 8. Nov. 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Fleiner.

Michelbach. [Wirthshaus = Versteigerung.] Montag, den 31. November d. J., wird das Engelwirthshaus sammt Zugehör dahier öffentlich versteigert werden.

Dieses mit der ewigen Schildwirthschaftsgerichtigkeit versehene Haus ist an der gangbaren Straße von Rothensfels, Gagenau und Ottenau nach Markbrunn, mitten im Ort Michelbach gelegen, und zum Betrieb einer Wirthschaft ganz vorzüglich geeignet.

Im untern Stock ist eine große Wirthstube nebst Schenke

und geräumigem Nebenzimmer, im obern Stock eine große Tanzstube und drei andere Zimmer.

Nebst diesen Baulichkeiten befinden sich dabei noch die zum Betrieb der Oekonomie nöthigen Stallungen, und ein Keller, so wie ein ansehnlicher Gemüsegarten.

Die Versteigerung wird im Hause selbst abgehalten. Die Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Auswärtige Steigerer haben sich mit den nöthigen Vermögenszeugnissen zu versehen.

Michelbach, Bezirksamts Bernsbach, den 5. Nov. 1828.

Vogt Klumpp.

Bruchsal. [Unterpfandsbuch = Erneuerung.] Das Unterpfandsbuch der Gemeinde Zeutern ist zu erneuern für nöthig erachtet worden.

Es werden demnach alle diejenigen, welche Vorzugs- oder Pfandrechte auf die Liegenschaften Zeuterner Gemarung ansprechen zu können glauben, aufgefordert, die auf ihre Ansprüche Bezug habenden Urkunden, entweder in Original oder in beglaubigter Abschrift, der Renovationskommission auf dem Rathhause zu Zeutern

den 2., 3., 4., 5. und 6. Dez. d. J.

vorzulegen, andernfalls zwar der schon im alten Pfandbuch vorhandene, aber nicht gestrichene Eintrag gleichlautend in das neue Pfandbuch übertragen werden solle, der Ausbleibende jedoch die etwa aus seiner veräumten Anmeldung für ihn entspringenden Nachteile sich selbst beizumessen habe.

Bruchsal, den 5. Nov. 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Gemehl.

Karlsruhe. [Schulden = Liquidation.] Ueber den Nachlaß des verstorbenen hiesigen Bürgers und Schreibers Friedrich Karcher ist Gant erkannt, und Tagfahrt zur Liquidation der Schulden auf

Dienstag, den 2. Dez. d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt, wozu sämmtliche Kreditoren, unter dem Nachschubtheile des Ausschusses von der vorhandenen Masse, und mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß nach dem gegenwärtigen Stand das Aktivvermögen nicht einmal zur Berichtigung der bekannten vorzugsberechtigten Forderung hinreicht.

Karlsruhe, den 5. Nov. 1828.

Großherzogliches Stadtamt.

Baumgärtner.

Vdt. Goldschmidt.

Lauberbischofsheim. [Schulden = Liquidation.] Alle Gläubiger der Verlassenschaft der Mathias Schwarzen Wittib von Breheim haben zur Richtigmachung ihrer Forderungen, wie zum Nachweis etwaigen Vorzugs auf

Freitag, den 28. Nov. d. J., frühe 8 Uhr, bei Vermeidung des Masseschlusses dahier zu erscheinen.

Lauberbischofsheim, den 25. Okt. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dreyer.

Lauberbischofsheim. [Schulden = Liquidation.] Alle Gläubiger des verstorbenen Moses Scheuer von Rütstein haben ihre Ansprüche mit etwaigem Vorzugsrecht auf

Freitag, den 28. Nov. d. J., frühe 8 Uhr, dahier anzubringen, und zwar bei Vermeidung des Masseschlusses

Lauberbischofsheim, den 6. Nov. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dreyer.

Heidelberg. [Schulden = Liquidation.] Gegen die Verlassenschaftsmasse des Decifer Peter Kolmer zu Heiligkreuzsteinach ist Gant erkannt, und Tagfahrt zur Liquidation auf

Donnerstag, den 18. Dez. d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt; es werden daher alle diejenigen, welche eine Forderung an die Masse zu haben glauben, bei Vermeidung des Ausschusses von derselben, zur Richtigmachung ihrer Ansprüche anmit anher vorgeladen.

Heidelberg, den 7. Nov. 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Christ.

Vdt. Grubere

Heberlingen. [Amortisirte Obligation.] Nachdem sich kein Bißler der unterm 5. Sept. Nr. 8627 ausgeschrieben Obligation des Schreibers Rupert Keller dahier vom 25. April 1812, Nr. 134, an die Großherzogliche Demänenverwaltung dahier pr. 100 fl. in gegebenem Termin gemeldet hat, wird dieselbe hiedurch für amortisirt erklärt.

Heberlingen, den 7. Nov. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Christmar.

Karlsruhe. [Ediktallabung.] Friedrich Lang von Spöck, ein Sohn des verstorbenen Kiefers Friedrich Lang daselbst, hat sich vor 35 Jahren von Haus entfernt, ohne seitdem Nachricht von sich gegeben zu haben.

Derselbe, oder seine etwaigen Leibeserben, werden daher aufgefordert, sich zur Empfangnahme seines in 109 fl. 47 1/4 fr. bestehenden Vermögens

binnen Jahresfrist

dahier zu melden, widrigenfalls dessen nächste Verwandte in den fürsorglichen Besitz desselben eingetheilt werden sollen.

Karlsruhe, den 24. Okt. 1828.

Großherzogliches Landamt.

v. Fischer.

Vdt. Schwab.

Borberg. [Ediktallabung.] Der seit vierzig Jahren abwesende Johann Simon Fersbach, Sohn des verstorbenen Revierjägers Adam Fersbach von Kupprichhausen, oder dessen rechtmäßige Leibeserben werden anmit aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

dahier zu melden, und das unter Kuratel stehende, auf 707 fl. sich belaufende väterliche Erbe in Empfang zu nehmen, widrigenfalls solches den nächsten Anverwandten, gegen Kaution, angeantwortet werden wird.

Borberg, den 30. Okt. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Häselin.

Bühl. [Verschollenheits = Erklärung.] Nachdem der abwesende Bernhard Grau von Steinbach auf die öffentliche Vorladung vom 12. Jan. 1818 weder dahier erschienen ist, noch Nachricht von seinem Aufenthalte gegeben hat, so wird derselbe nunmehr für verschollen erklärt, und sein Vermögen den nächsten Anverwandten, gegen Kaution, in fürsorglichen Besitz gegeben.

Bühl, den 31. Okt. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wach.

Freudensstadt. [Pferd zu verkaufen.] Die Unternnehmer der im Oberamt Freudensstadt befindenden Fohlenweide sind auf besonderem Wege in den Besitz eines Originalarabischen Hengstes gekommen, welchen sie aus freier Hand zu verkaufen beabsichtigen. Derselbe ist kastanienbraun, mit schmaler Schnabelblasse, 16 Faust groß, 14 Jahre alt, vollkommen fehlerfrei, gut zugeritten, und vollkommen gehorsam. Wegen Kaufsanträgen bittet man, in frankirten Briefen, sich an den Ausschuss der Fohlenweide in Freudensstadt zu wenden.